

Freiheit, die ich meine

Freiheit ist eins der meist missbrauchten Worte in meiner Lebenszeit. Dabei sehnen sich alle Menschen danach. Wissen sie, wonach sie sich sehnen?

Als ich geboren wurde, gab es in Deutschland keine Freiheit. Es war ein faschistisches Zwangsregime, das sich selber „die Freiheit nahm“, Millionen Menschen, darunter ungezählte Jugendliche, in den vorhersehbaren Tod zu schicken, andere zu „Krüppeln“ zu machen und Millionen Kinder zu Waisen.

Als diese Schreckensherrschaft von anderen Völkern unter unendlichen eigenen Opfern beendet wurde, litt die wiedergefundene Freiheit unter dem Mangel an allem, was zum Überleben half. Wieder starben viele Menschen – noch als nachträgliche Opfer jener Schreckensherrschaft.

Dann kamen 2 deutsche Staaten. Es war die Freiheit, die den Westdeutschen mit Hilfe ihrer Alliierten half, eine „freie“ Gesellschaft in der BRD aufzubauen. In der DDR, entstanden mit Unterstützung der sowjetischen Siegermacht, und entwickelte sich bald eine Freiheit, die den Bürgern erlaubte, im Geist des „Sozialismus“ (Staatsreligion) ihr Leben zu gestalten. Widerstand war zwecklos. Es gab es eine „Freie Deutsche Jugend“, die aber fast eine Staatsjugend mit Zwangsmitgliedschaft war. Zwar wurde niemand hinein gezwungen, aber heraus kam auch niemand, wenn er mal eingetreten war.

Die Menschen hatten zwar vieles, fast alles, aber sie klagten immer über das, was sie nicht hatten. Dazu gehörte auch die Freiheit. Wobei die meisten gar nicht wussten, was das eigentlich sein könnte. Das erlebten sie erst nach dem Ende der DDR. Sie konnten zwar in Richtung Osten und Südosten reisen, soviel sie wollten (UdSSR, Polen, CSR, Ungarn, Rumänien, Bulgarien), aber sie klagten, weil sie nicht in Richtung Westen reisen durften. Dazu fehlte ihnen die Freiheit.

Als die DDR 1989/90 beendet wurde, jubelten alle über ihre neu gewonnene Freiheit. Aber welche Freiheit war es?

Es war die Freiheit zu reisen für diejenigen, die genügend Geld hatten. Und ansonsten hieß Freiheit: Ich will und kann jetzt tun und lassen, was ich will.

Da rauchten Kinder ab 9. Klasse auf dem Schulhof, hörten Musik so laut, dass sie nicht mehr miteinander reden konnten. Sie kamen zu spät aus der Pause in ihre Klassen, aßen und tranken während der Stunde. Es war ihre Freiheit! Lehrer trauten sich nicht mehr, als Pädagogen zu handeln. Manche Kinder blieben auch mal zu Hause, weil sie gerade keinen „Bock“ (Lust) auf Schule hatten. Freiheit!

Erwachsene fahren seitdem Auto, so schnell sie wollen, trinken Alkohol und fahren trotzdem, gefährden andere. Sie parken im Parkverbot, behindern Ein- und Ausfahrten. Es gibt nur noch EIN Wort und das heißt: Ich – Ich – Ich – Ich – Ich – ICH – ICH - ICH – ICH – ICH !!! „Es ist meine FREIHEIT!“

Viele Eltern kümmern sich kaum noch um die Erziehung ihrer Kinder: „Lass sie doch, sie sind doch freie Menschen!“. Rücksichtnahme auf andere? Wozu? „Es ist

meine Freiheit, dieses so und anderes so zu machen, wie ich gerade Lust dazu habe“! „Ich kann doch ...!“ Solidarisches Miteinander? Das war einmal. Heute muss jeder für sich selber kämpfen. „Jeder ist doch frei, zu tun, was er will“. Höflichkeit – wozu? Umgangsregeln – wozu? Anständigkeit – wozu? Das heutige Lebensmotto im Raum der „Freiheit“ heißt:

„Was ich tue, ist richtig, weil ich es tue!“

Ein 12jähriger Schüler legt in der Schule die Beine auf den Tisch:

Warum nicht? Dem Lehrer, der etwas näher kommt und ihn bittet, sich richtig hinzusetzen, antwortet der Knabe: „Fassen Sie mich nicht an! Ich sage es sonst meinen Eltern. Die gehen zur Polizei. Dann fliegen Sie raus!“ Als der Lehrer mit den Eltern spricht, sagen die: „Lassen Sie doch den Jungen!“ FREIHEIT 2010!

„Freiheit“ ist zur absoluten Willkür geworden und eine Rechtfertigung und ein Mittel für uneingeschränkten Egozentrismus (Egomanie), Egoismus.

Millionäre und Milliardäre geben das Vorbild kapitalistischer Freiheit. Steuern zahlen? Warum? Ich bringe mein Geld lieber in Steueroasen! „Ich bin doch ein freier Mensch, kann doch frei entscheiden!“ Mächtige Manager folgen. Fast jeder Betrug ist „gerechtfertigt“ (Pferdefleisch wird 2013 europaweit als Rindfleisch verkauft): Freiheit! Grenzenlose Gier tritt an die Stelle von Ehrlichkeit und Anstand und Verlässlichkeit. Wer bescheiden ist, ist dumm.

Ronald Reagan gab als Slogan aus, die Menschen in den USA müssen lernen „more selfish and more greedy“ zu werden. Viele Deutsche sind ihm gefolgt, wurden egoistischer und gieriger – als Produkt ihrer „Freiheit“. „Mir kann keiner etwas verbieten! Schließlich bin ich ein freier Mensch!“ Gesetze und Regeln? Ja, aber nur, so weit sie mir nützen!

Nur ein paar alte Leute wissen noch etwas von Anstand und Höflichkeit und handeln entsprechend. Aber diese Generation stirbt aus. Es folgen die Generation „EGO“ und „Recklessness“ (Rücksichtslosigkeit).

Angesichts dieser Entwicklung war die Einschränkung der individuellen Freiheit in der DDR zwar trotzdem übertrieben, aber ein Segen für das Miteinander der Menschen, die sich gegenseitig halfen und füreinander eintraten. Kinder, die sich so verhielten, wie es heute viele als „normal“ tun (selbst zwölfjährige Jungen gehen schon mit Messern aufeinander los), wurden „übers Knie gelegt“ und lernten Rücksichtnahme und mitmenschliches Verhalten. In den 23 Jahren seit jener Zeit gingen die meisten mitmenschlichen Verhaltensweisen, die das Zusammenleben der Menschen in einer Gemeinschaft angenehm und sicher machten, verloren – unter Berufung auf „meine Freiheit“. Selbst eine politische Partei in der BRD, die „**FREIE** libertinistische Partei“ steht für die Freiheit der Stärksten und Reichsten, für „selfishness and greed“, gegen Solidarität.

Ich dachte mal, Freiheit sei etwas völlig anderes, nämlich die Möglichkeit und Verwirklichung solidarischen Miteinanders in der Gesellschaft.